



Reise 2010

17./18. September

Organisiert durch:

Peter Luginbühl und Ruedi Glauser

Reisebericht: Ueli Schmutz

1. Tag

Hüü ! lautet das Kommando als unsere lang ersehnte Reise ins Rollen kommt. Tatsächlich sind 24 gut gelaunte Männerriegeler auf zwei Pferdewagen verteilt.

Mit hot und nochmals hot wird die Richtung des Ausfluges bestimmt...

Den zwei Reiseorganisatoren Peter und Ruedi ist die Überraschung gelungen. Alle warten um 0700 bei der Post auf den Reisebus. 0705 ist noch kein Fahrzeug vor Ort. Was jetzt? Ruedi befiehlt die verunsicherte Gesellschaft zur Stockhornstrasse hinter die Post. Es ist nicht zu glauben. Zwei Pferdegespanne mit Kutscher warten dort bereits auf uns. Freudejaulend setzen sich die Reisefiebernden auf die mit Blumen geschmückten Wagen. Der Nieselregen kann die guten Laune der Turner nicht verderben



Kaffee mit "öpis drinn" und ofenfrische Gipfeli machen bereits die Runde. Schnaubend und stampfend ziehen die Fuhrwerke mit uns südwärts der Gürbe entlang. Beim Anstieg nach Mühledorf entlasten wir die zwei Pferde und marschieren einige hundert Meter zum Dorf. Die Zugtiere verdanken aus dampfenden Nüstern unsere Gefälligkeit.

Nach Kirchdorf geht es bergab. Bereits erblicken wir Richtung Noflen die Gartenbauanlage von Ruedi Glauser.

Die Frauen der Reiseleiter, Theres und Theres, winken uns zur Einkehr ins Bauernhaus. Was uns hier erwartet übertrifft alle Vorstellungen von einem Bauernbrunch. Ich zähle nichts auf. Es hat einfach alles. Das Schlemmen nimmt seinen Lauf. Wir verdanken den Kochfeen und ihren Helfern die reichhaltige Mahlzeit.

Nachdem die Gürtelschnallen gelockert sind, lädt uns Ruedi zu einem Rundgang durch seine Baumschule ein. Er versetzt uns in den Bann der Baumpflanzen- und Beerenzuchtwelt und

unterrichtet uns über die Aufzucht der Bäume, die vielen Beerensorten und die Vielfalt der Apfelsorten. 250 Arten Äpfel in einer Anlage vorzufinden ist für uns einzigartig. Ruedi klärt uns über die Arbeit auf dem Bio-Hof auf und zeigt uns wie der schadenverursachenden Feldmaus mit Fallen und feinmaschigen Zäunen der Garaus gemacht wird, wie den diebischen Vögeln mit Kadavern das Schmarotzen ausgetrieben und dem Ungeziefer ohne Insektizid entgegengewirkt werden kann. Ruedi ist ein Experte und ein Genie seines Fachs. Er verblüfft uns mit seinem Wissen über die ökologische Agrarkultur. – Danke Ruedi!



Um 1145 steigen wir in den in der Zwischenzeit eingetroffenen Reisebus ein. Der Fahrer namens Toni macht uns einen vertrauensvollen Eindruck und so überlassen wir ihm unser Schicksal auf der weiteren Reisefahrt ins Ungewisse.

In Unterbach bei Meiringen steuert Toni den Bus um 1245 auf das Gelände des Militärflugplatzes. Ein Plakat beim Eingang heisst uns Männerriegeler aus Toffen willkommen. Bereits werden wir von zwei Flugzeugmechanikern empfangen.



Als erstes können wir auf einer Terrasse den Start von fünf F/A-18 Kampffjets der Flugstaffel 11 mitverfolgen. Anschliessend erhalten wir an der Führung Einblick in die Werkstatt hallen mit den Flugzeugtypen “Tiger“ und “Pilatusporter“ und bekommen viele interessante, technische Informationen über die Flugzeuge. Den Abschluss begleitet das Dröhnen der zurückkehrenden, zur Landung ansetzenden FA/18 Jets. Bei einem ausgiebigen Zvieri im Restaurant beenden wir den Besuch auf der Militäranlage.



Kurz vor 1700 sind wir bereits wieder unterwegs. Bei wieder beginnendem Regenwetter fahren wir bergwärts, Richtung Grimselpass. Nach Überqueren der Passhöhe hellt sich der Himmel etwas auf. Die Tour führt über Gletsch nach Oberwald im Obergoms VS. Vom Dorf ostwärts, der Rote entlang, geht die Fahrt über einen schmalen Naturweg zum “Holiday-Camp“ im Sand. Der Ort liegt auf 1378 m.ü.m. inmitten einer geschützten Naturlandschaft.



Diese Holzhäuser (Baracken) dienten während des 10-jährigen Baus des Furka- Eisenbahntunnels als Unterkunft für ca. 200 Bauleute. Das Camp wurde im Januar 2001 durch die Familie Burch der Gemeinde Oberwald abgekauft und zu einer behaglichen Unterkunft für Ski- und Wandertouristen eingerichtet.

Wir bereiten die Betten der zugeteilten Doppelzimmer für die Nacht vor. Anschliessend brechen wir für das Nachtessen mit dem Reiscar ins 14 Km entfernte Ritzingen/Grafschaft auf. Im Hotel Weisshorn geniessen wir den Abend bei einem guten Essen (Cordon Bleu) und anschliessendem Zusammensein bei Bier, Wein und viel Gesang. Die Lieder begleitet eine zufällig anwesende, ortsansässige Musikgruppe.

Die letzten Drinks schenkt der Wirt in den angebrochenen Morgenstunden an der Bar ein. Original Männerriegeler Gesangsklänge hallen aus den geöffneten Fenstern des Lokals zum wartenden Bus auf dem Vorplatz. Im Nu begibt sich die freudige, stimmungsgeladene Gesellschaft zum Ausgang für die Rückfahrt zum Camp. Friedlich und ohne besondere Ereignisse nimmt die Nacht ihren Fortlauf.

2.Tag

Erste Frühaufsteher erkunden schon um 0730 die Umgebung des Camps. Ihre Blicke stellen einen klaren Morgenhimmel fest. Ein sonnenreicher Tag ist zu erwarten.

Um 0830 verköstigen sich alle Reisefertigen am reichhaltigen Frühstückstisch im Lager. Für die bevorstehende Wanderung verteilt Ruedi uns seine selber gemachten Faustbrote.

Nachdem wir die Bettlaken vor den Baracken zusammengetragen haben, verabschieden wir uns um 1000 vom freundlichen Wirtepaar Burch.

Wir teilen uns für eine kurze und eine lange Wanderroute in zwei Gruppen auf. Die Carfahrt nimmt ihren Lauf talwärts durchs Goms bis Reckingen (1326 m. ü. m.). Dort verlassen wir den Car und marschieren vom Dorf über einen Waldweg zum Höheweg. Dieser führt durch eine faszinierende Landschaft mit vielen schmalen Wiesen- und Waldpfaden, herrlich duftenden Lärchenwäldern mit Aussicht auf mehrere verschneite Drei- bis Viertausender. Während einigen Verschnaufpausen gibt es immer wieder lustige Sprüche und schräge Witze zum Reizen der Lachmuskeln zu hören. Ebenfalls fehlt es auch nicht an Ruedis Hochprozentigem, um zwischendurch die Kräfteressourcen zu optimieren.



Bei Blitzingen verlassen wir um 1330 den Höheweg und marschieren über Weiden bergab direkt – was für einige Knie- und Hüftgelenke eine Herausforderung bedeutet – zur “Gadebar“ auf 1250 Höhenmetern. Die Kollegen der 2. Wandergruppe tummeln sich bereits auf dem Vorplatz der Gaststätte. Einige Unermüdlliche radeln mit E-Bikes, welche zum

Testen zur Verfügung stehen, auf dem Gelände herum. Das Zusammentreffen wird beidseitig bejubelt.

Reiseorganisator Peter steht auf der Wiese vor dem Grill mitten im Dampf schmorender Steaks und ist bestrebt, dass jeder von uns mit einem saftigen Stück Fleisch verköstigt wird. Serviert mit Bratkartoffeln mundet das Essen für uns ausgehungerten Turnerwanderer delikats. Unter einem improvisierten Zeltdach in heiterer Runde können wir uns alle satt essen.

Zur Verdauung lädt das danebenliegende Volleyballfeld zu einem Spiel ein. Energie scheint noch genügend vorhanden zu sein.

Vor der Weiterfahrt treffen sich alle an der Bar des Hauses. Bei "einigen" Kaffee-Williams und harmonischem Gesang aus der Kiste des Männerriege-Repertoires wird der hiesige Aufenthalt beendet. Um 1545 verlassen wir den Ort Richtung Brig.

Von den Erlebnissen der vergangenen zwei Tage geprägt, sind einzelne Kameraden während der Fahrt in den Tiefschlaf abgerutscht. Andere vergnügen uns an einem Bierchen und verdauen das Erlebte im Gespräch.

Auf der Heimfahrt macht Peter uns auf einen Besuch in einen Erotikshop hellhörig. Tatsächlich hält der Car in Thun um 1730 auf dem Parkplatz eines solchen Ladens an. Unterschiedlich schnell verlassen wir den Autocar um sich an den Schaufenstern zu orientieren.

Bevor sich einzelne Hoffnung auf den Einlass ins Geschäft machen, bricht Peter den Bann indem er erklärt, dass dieser Vorplatz zum Parkieren in der Nähe seines Domizils geeignet sei. Dort erwarte uns noch eine Überraschung.

Tatsächlich warten uns die Frauen der Reiseleiter erneut mit einem Essgelage auf. Mit frischem Gebäck und Wein verköstigen wir uns auf dem grossen Balkon der Wohnung. Ermuntert durch diese Tafelrunde werden erneut Männerriege-Lieder gesungen welche in der Abendstimmung von Thun zwischen den Häuserreihen verhallen.

In bester Stimmung und mit Hochgefühl verlassen wir eine Stunde später das Haus, wo uns der Reiseocar zur Heimfahrt aufnimmt.

Wir danken den Reiseorganisatoren Peter und Ruedi für die gestaltete Exkursion mit dem vielseitigen Angebot, welches für jeden Mitreisenden etwas Interessantes beinhaltet hat. Auch den Frauen danken wir für ihren schmackhaften Beitrag den sie zu unserem Wohl geleistet haben.